

Ausstellung rund um das Osterei

Bärnau. (tr) „Rund ums Osterei“ dreht sich derzeit eine sehenswerte Sonderausstellung in den Räumen des Knopfmuseums in Bärnau. Bis zum 18. April werden fast 200 Unikate zu dem Thema gezeigt.

In den Vitrinen sind zahlreiche Ostereier ausgestellt, darunter auch viele Kreationen aus osteuropäischen Ländern, wie Ukraine, Tschechien oder Slowenien. Natürlich gibt es auch viele Unikate aus dem Stift- und Egerland zu sehen. Daneben sind Ostersträuße oder Ratsch'n ausgestellt.

Die Sonderausstellung ist zu den üblichen Museumszeiten zu besichtigen: Dienstag, Donnerstag, Sonntag und an Feiertagen jeweils von 14 bis 17 Uhr. Eintritt für Erwachsene ein Euro, Kinder zahlen die Hälfte.



„Rund ums Osterei“ lautet der Titel aktuellen Sonderausstellung in den Räumen des Knopfmuseums. Bild: Grüner

Im ersten Anlauf gescheitert

Haushalt der Knopfstadt geht erneut zur Beratung in Finanzausschuss – Sitzung des Stadtrats

Bärnau. (ws) „Es geht ums Geld, das ist immer spannend“, leitete 2. Bürgermeisterin Cornelia Schwamberger am Donnerstag die Haushaltsdebatte ein. Am Ende war gar so viel Spannung enthalten, dass der Stadtrat eine Verabschiedung des Finanzpapiers mehrheitlich in den Ausschuss zurückverwies. Dort soll nach weiteren Einsparmöglichkeiten gesucht werden.

Bei der Aufstellung des diesjährigen Finanzkonzeptes hat auch die Stadt Bärnau die Auswirkungen der schlechten wirtschaftlichen Lage verkraften müssen. Weniger Steuereinnahmen oder eine höhere Kreisumlage (Zahlen siehe eigener Bericht) belasten die Situation.

Dennoch will die Stadt heuer investieren, etwa in den Radweg, Straßenbau oder den Kanalschluss. Um dies zu schaffen, braucht es eine Kreditaufnahme von 770 000 Euro sowie eine Rücklagenentnahme. Was nicht gelingt ist die Mindestzufüh-

rung an den Verwaltungshaushalt. Darunter versteht man die Höhe der ordentlichen Tilgung von rund 87 000 Euro. Für Cornelia Schwamberger ist die prekäre Lage der Stadt kein Einzelfall. Alle Kommunen hätten unter der wirtschaftlichen Entwicklung zu leiden. „Wir müssen uns auf einen Sparkurs einstimmen“, wusste die 2. Bürgermeisterin. Die aktuellen Investitionen seien nur möglich, durch die Nutzung aller Zuschussmöglichkeiten. Aber auch den Eigenleistungen der Bürger schrieb Cornelia Schwamberger einen wesentlichen Beitrag zu. Und schließlich hätte der Finanzausschuss nach Einsparmöglichkeiten gesucht.

Weigl: Nicht totgespart

Christoph Weigl für die CSU erinnerte an die zurückliegende „konsequente Sparpolitik“. Nur dadurch sei es heute möglich, zukunftsweisende Investitionen zu tätigen. „Wir haben uns nicht totgespart“, stellte Weigl heraus. Vielmehr seien Rücklagen aufgebaut worden, die nun zur Verfügung stehen. Klar war für Weigl, dass durch die gefällten Entschei-

dungen, das Schulproblem noch nicht gelöst sei. „Wir haben nur eine Sanierung des Kindergartens erreicht“, so der CSU-Vertreter.

Josef Zant von der Wählergruppe Stadt und Land stellte positiv heraus,

Wir sollten die Chance auf einen gesetzeskonformen Haushalt nutzen!

Alfred Wolf (JWG)

dass für die umfassenden Investitionen keine höhere Kreditaufnahme notwendig sei. Für Gottfried Beer (SPD) war die nicht erreichte Mindestzuführung deutliches Indiz, „dass die Gemeindefinanzen nicht in Ordnung sind“. „Wir dürfen nicht den falschen Eindruck erwecken, dass wir nicht vor finanziellen Problemen stehen!“ Nach vorne schauend forderte er eine Verbesserung der Einnahmen, etwa im Bereich der Ener-

giesituation. Und dabei dürfe es keine Tabus geben, spielte Beer auch auf die Energieerzeugung durch die Windkraft an. Den Radweg bewertete auch Beer als Zukunftsprojekt für die Region.

„Wir haben immer für den Radweg auf der Bahntrasse gekämpft“, führte Hubert Häring das Projekt auch auf das Engagement der Christlich Freien Wählergemeinschaft zurück. Enttäuscht zeigte sich Häring, dass eine stärkere Unterstützung von bauwilligen Familien, etwa durch ein Baukindergeld, nicht im Haushalt steht. Auch monierte Häring die steigenden Personalkosten bei immer weniger Einwohnern.

Alfred Wolf als Sprecher der Freien Wähler bewertete die Verschuldung als durchaus vertretbar, zumal Bärnau hier weit unter den Kreisdurchschnitt liegen würde. Bedenklich war auch für Wolf, dass die Mindestzuführung nicht erreicht werden kann.

Sanierungsbedürftig

„Der Verwaltungshaushalt ist sanierungsbedürftig“, war deshalb sein Urteil. Nachdem Wolf die Aufnahme konkreter Vorschläge der JWG vermisste und auch die Einarbeitung neuer Argumente, forderte er eine erneute Beratung im Finanzausschuss. „Wir sollten die Chance auf einen gesetzeskonformen Haushalt nutzen!“ Es seien alle Lösungsvorschläge eingearbeitet worden, hielt Gottfried Beer dagegen.

Bei der Abstimmung entschied eine 10:5-Mehrheit, den Haushalt zu vertagen. Damit folgt erneut eine Behandlung im Finanzausschuss.

ERSTER ANSATZ FÜR HAUSHALTSPLAN

Ein deutliches Bild von der Finanzlage der Stadt vermittelte der Haushaltsentwurf. Allerdings wurde das Papier vom Stadtrat zur erneuten Beratung in den Finanzausschuss verwiesen (siehe Bericht). Der Entwurf sieht ein Volumen im Verwaltungshaushalt von 3 983 750 (-7,5%) Euro und im Vermögenshaushalt von 1 501 350 (+1,55%) Euro vor. Die

Zuführung beträgt 43 080 Euro, damit wird die Mindestzuführung in Höhe der Tilgung von 87 350 Euro nicht erreicht. Die Einnahmen werden von sinkenden Steuern geprägt: Einkommenssteuerbeteiligung 700 000 (-112 000) Euro, Schlüsselzuweisungen 1 028 400 (-15 100) Euro, Gewerbesteuer 200 000 (-195 000) Euro. Erwartet wird dage-

gen eine höhere Kreisumlage von knapp über eine Million Euro. Nötig würde laut dem ersten Ansatz eine Kreditaufnahme von 770 000 Euro sowie eine Rücklagenentnahme von 160 000 Euro (Rest 280 000 Euro). Damit würden die Schulden von 1,2 auf 1,85 Millionen Euro steigen. Die Pro-Kopf-Verschuldung würde dann 556 Euro (+ 60%) betragen. (ws)

Jagd auf Feldscheiben

Erstes Turnier im Freigelände des Bogensportclubs

Bärnau. Viele aktive und passive Bogenschützen nutzen beim Karsamstags-Turnier die Gelegenheit, bei herrlichem Sonnenschein das neue Gelände des Bogensportclubs Bärnau in Naab zu erkunden. Insgesamt sechzehn Schützen des BSC-Bärnau nahmen aktiv an diesem Wettbewerb teil, um auf acht Feldscheiben und acht 3-D-Tiere zu schießen. Auch der ein oder andere Besucher ging den Parcours mit ab.

Den Schützen und Besuchern bot sich ein abwechslungsreiches Gelände, durchzogen von der Naab. Für die Bogenschützen ein anspruchsvoller Parcours mit großen Hell-/Dunkelkontrasten und steilen Abwärts- und Aufwärtsschüssen. Die nicht ganz einfach gestellten Ziele forderten von jedem Schützen volle Konzentration. Einmal nicht aufgepasst und man konnte seinen Pfeil im moosigen Untergrund oder gar in der Naab suchen. Nach dem etwa zweieinhalb Stunden dauernden Durchgang traf man sich in der Bogenhütte am



Auf Feldscheiben und 3-D-Tiere jagten die Teilnehmer beim Turnier in Naab. Im Bild Thomas Bartl vom BSC-Bärnau. Bild: hfz

Steinberg. Bei Kaffee und Kuchen erfolgte dann die Siegerehrung. Jeder erhielt ein Andenken an das „Erste Feld- und Jagdturnier“ in Naab.

BÄRNAU

Katholische Gottesdienste. Samstag: 18.30 Uhr Rosenkranz mit Beichte, 19 Uhr Vorabendmesse, für Heinrich Fiedler, Hans Glatz und Alfons Lindner. – Sonntag: 9.45 Uhr Rosenkranz, 10.15 Uhr Messe. – Montag: 7.30 Uhr Rosenkranz, 8 Uhr Messe, von Hedwig Duchek, 17 Uhr Rosenkranz.

Gospelchor. Samstag Probe von 14 bis 15 Uhr im Gruppenraum.

Stadtbücherei. Öffnungszeiten: Montag 11 bis 12 Uhr, Dienstag/Donners-

tag 16 bis 18 Uhr.

Schützenverein „Tell“. Schützenhaus am Samstag ab 16 Uhr geöffnet, Schießtraining ab 19 Uhr. – Sonntag ab 10 Uhr Frühschoppen.

MGV. Dienstag, 20 Uhr, Singstunde, beim Kalt'n.

Siedlerbund. Jahreshauptversammlung Samstag, 20 Uhr, Schützenheim, Sportplatz Bärnau.

HOHENTHAN

Katholische Gottesdienste. Samstag: 14 Uhr Taufe Samuel Schleifenheimer. – Sonntag: 8.15 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit, 8.45 Uhr Messe, für Eltern Schuller und Schwiegereltern Wüthl, von Meta Schicker und Familie Würth. – Dienstag: 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe, für Ursula Tauber, von Georg Franz.

Kinder- und Jugendchor. Samstag um 14 Uhr musikalische Gestaltung

der Taufe. Treffen um 13 Uhr in der Kirche. – Am Sonntag trifft sich der Jugendchor von 10 bis 11.15 zur Singstunde im Pfarrhaus.

Obst- und Gartenbauverein. Jahresversammlung mit Lichtbildervortrag zum Thema „Sommerblumen“ am Dienstag, 20 Uhr, Gasthof Schuller.

KSRK. Heutiges Übungsschießen in Wildenau mit K98 entfällt.

ANGEMERKT

Rauer Wind am Steinberg

VON WERNER SCHIRMER

Der Haushalt geht in die zweite Runde! Ob die Gemüter sich bis dahin abgekühlt haben bleibt fraglich. Ebenso der Erfolg bei der Suche nach weiteren Einsparmöglichkeiten. Viel wird nicht dabei rauskommen. Doch steht Bärnau so schlecht nicht da, trotz angepeilter Neuverschuldung. Allzu viel falsch gemacht hat man in der Vergangenheit wohl nicht. Nun geht es darum, auch in Zukunft einiges richtig zu machen. Und die stets beschworene Zusammenarbeit sollte an parteipolitischem Geplänkel nicht scheitern. Vielleicht kommt das Gemeindegeld in ruhigeres Fahrwasser, wenn Bürgermeister Peter Hampel Anfang Mai wieder das Ruder übernimmt.

Freilich bläst auch dem der Wind ins Gesicht. Immerhin hat der Stadtrat jetzt schon erkannt, dass das scharfe Lüftchen über dem Steinberg auch Geld in die Gemeindekassen blasen könnte.

KURZ NOTIERT

„Dreist“ und „unter die Gürtellinie“

Bärnau. (ws) Eine parteipolitische Note brachte Alfred Wolf von der Jungen Wählergemeinschaft in die Haushaltsberatung. Frisch zurück aus dem Urlaub waren Wolf zurückliegende Äußerungen der CSU auf den Magen geschlagen. Aus dem gegnerischen Lager war sogar die finanzpolitische Kompetenz der Mehrheit der „Freien Wähler“ vorgehalten worden. Allein diese Formulierung brachte Helmut Wetzinger (Christliche Freie Wählergemeinschaft) schon auf die Palme. „Nur wir sind die freien Wähler“, korrigierte Wetzinger mit Blick auf die „Junge Wählergemeinschaft“.

Alfred Wolf ärgerte die Unterstellung, dass seine Gruppe nicht ebenfalls zum Wohl der Gemeinde arbeiten würde. „Das geht unter die Gürtellinie“, so der Junge Wähler – und forderte ein gewisses Maß an Offenheit, Fairness und Einbindung.

Konrad Kastner (CSU) wollte die Aussagen beim CSU-Treffen ins rechte Licht rücken: „Das war eine Parteiversammlung!“ Und verwies im Gegenzug auf entsprechende „dreiste“ Formulierungen, etwa beim Politischen Frühschoppen der JWG oder im Internet. Und die Kritik von Alfred Wolf, dass Vorschläge nicht übernommen wurden, konkret dann 2. Bürgermeisterin Cornelia Schwamberger: „Ihr habt die Mehrheit, macht was!“ Am Ende appellierte dann Alfred Stier (CSU), die Emotionen wieder aus der Diskussion zu nehmen und griff den JWG-Vorschlag auf, den Haushalt nachzubessern.

Häring: bauwilligen Familien helfen

Bärnau. Die Maßnahme „Moorweiher“ steht im Bärnauer Haushalt mit einer Gesamtsumme von 90 000 Euro. Abzüglich der Zuschüsse würden für die Stadt 30 000 Euro verbleiben. Im Gespräch ist eine weitaus günstigere Lösung. Das frei werdende Geld könnte dann für die Unterstützung von bauwilligen Familien genutzt werden, forderte Hubert Häring. „Wir wollen einen Moorweiher und keinen Biberweiher“, so Häring.